

Nachts unter Geistern

Lisa freute sich schon seit Wochen auf diesen Tag und heute war er endlich gekommen. Voller Vorfreude packte sie ihre Tasche. Da hupte es draußen. Es war ihre Freundin. „Komme gleich!“, schnell lief das Mädchen zur Haustür. Mit einem „Hallo“ wurde Lisa stürmisch begrüßt. Als sie losfuhren, waren die Mädchen schon aufgeregt.

Als sie ankamen, gingen die beiden schnell in die Bücherei, denn dort würden die Kinder übernachten. Von ihren Klassenkameraden und ihrer Lehrerin wurden die Schülerinnen schon erwartet. Als alle versammelt waren, bereiteten die Jugendlichen ein Abendessen vor. Es sollte Kartoffelsalat, Würstchen, Gebäck und zur Nachspeise Muffins geben. In der Bücherei aber, wo sie ihr Nachtlager aufgeschlagen hatten, entbrannte später ein großer Streit darüber, ob es ein Horrorfilm oder ein Comedy-Film werden sollte. Bei einer Abstimmung war die Mehrheit für den Horrorfilm. Die Geschichte handelte von einer verwunschenen, alten Villa, in die eine Gruppe Kinder einbrach und sich eine Menge gruseliger Vorfälle ereigneten.

Als fast alle schon in ihren Schlafsäcken lagen, traf Lisa auf Julian bei ihrem Weg zurück. Der raunte ihr eine Warnung zu: „Mein großer Bruder hat mir mal erzählt, dass es angeblich ein Schulgespenst geben soll. Weil die Schule ja schon älter ist, sollen hier die Geister der ehemaligen Schüler, die schon gestorben sind, herumspuken.“

Grübelnd legte sich das Mädchen hin. Julian sah einmal zu ihr hinüber, doch diese drehte sich weg. Lange zerbrach sich Lisa noch den Kopf darüber, auch als die meisten schon schliefen. Doch auch mit diesen wirren Gedanken im Kopf wurde das Mädchen schlussendlich müde und schlief ein.

Mitten in der Nacht schreckte Lisa hoch. Sie war aus einem Alptraum über Gespenster herausgerissen worden. Das Mädchen wollte sich in dem Moment wieder hinlegen, als es ein Geräusch hörte. Es war ein Heulen, aber nicht vom Wind, der draußen herumpfiff. Auch zwei Jungs aus ihrer Klasse waren aufgewacht. Auch diese hatten den Laut bemerkt. Leise standen die drei auf. Die Lehrerin hatte nichts davon mitbekommen. „Lasst uns nachsehen, was das war.“ Die Buben waren abenteuerlustig, aber ihnen war nicht ganz wohl bei dem Gedanken. Als die Kinder schließlich eine Runde gedreht hatten, waren sie beim Altbau der Schule angelangt. Drohend und unheilvoll erhob sich dieser Teil vor ihnen. Lisas Griff um ihre Halskette wurde fester. Langsam gingen die drei Schüler die Gänge entlang.

Plötzlich flackerten die Lichter und fielen schließlich ganz aus. Sofort rückten die Teenager enger zusammen: „Das ist bestimmt nur ein Trick, um uns Angst einzujagen“, versuchte Julian ihnen Mut zu machen, doch so recht glauben wollte es ihm niemand.

Da fing auf einmal der Feueralarm an zu schrillen. „Lasst uns lieber umkehren“, versuchte es Lisa noch einmal. Stürmisch riss in dem Moment der Wind ein Fenster auf und fegte durch die Hallen. Wie versteinert blieben die Kinder stehen. Schlagartig wurde es unnatürlich still. Plötzlich war ein Heulen zu hören, jedoch nicht das des Windes. Jetzt kam ein undefinierbares, schimmerndes Etwas zum Vorschein. Es bewegte sich auf die kleine Gruppe zu. Lisa wollte schreien, aber es blieb ihr im Hals stecken. Ein eiskalter Schauer lief ihnen über den Rücken. Was war das nur für ein Ort mit furchtsamen Wesen! Einen kurzen Moment lang konnte sich niemand bewegen. Da flüsterte Lukas: „Auf 3 laufen wir weg, ok? Also 1... 2...3!“ Auf das Kommando wollten sie losrennen, aber dazu kam es nicht mehr. Der Geist ging noch ein Stück nach vorne und rief:

„Was ist denn mit euch dreien passiert? Man hätte glatt glauben können, ihr erkennt eure eigene Lehrerin nicht mehr!“